

Ein neuer Orgelklang für St. Josef

Die Orgel in der Kirche St. Josef war in einem schlechten Zustand. Umfangreiche Sanierungsarbeiten haben sie wieder spielbar gemacht. Aber nicht nur das: Es gibt auch Neuerungen, die die Gemeinde weder übersehen noch überhören kann.

VON NATALIE URBIG

NORDSTADT Ein heller Glöckchenklang erfüllt die St.-Josef-Kirche im Neusser Stadtteil Weissenberg. Ausgelöst wurde er von der Seelsorgebereichsmusikerin Irma Shatrova, die dafür nur auf einen Knopf drücken muss. Dadurch wird der Zimbelstern aktiviert – so wird ein spezielles Effektregister genannt, das sich im Inneren einer Orgel befindet. Vorstellen kann man es sich wie ein Spielwerk, in dem rotierende sternförmige Gebilde mehrere Glocken oder Klangstäbe zum Klingen binden.

Dass die Orgel in St. Josef nun einen solchen Zimbelstern hat, ist nur eine von mehreren Neuheiten, über die sich Shatrova und Heinz-Josef Bittner vom Kirchenvorstand freuen. In den vergangenen Monaten wurde die Orgel nämlich umfassend saniert. Schon 2021 habe der damalige Seelsorgebereichsmusiker auf die Defizite und mangelnde Sicherheit im Hinblick auf die Elektrik aufmerksam gemacht, so Bittner. 2022 wurde die Orgel dann von einem Sachverständigen unter die Lupe genommen.

Das Ergebnis: Nicht nur die Elektrik war marode, auch die Schleifendichtungen waren nicht mehr in Takt, sodass immer mehr Töne ausgefallen sind. „Ein einwandfreies Orgelspiel ist kaum noch möglich“ und „es besteht dringender Handlungsbedarf“ ist darin zu lesen. Neben einer Reinigung seien auch aufwendige Reparaturarbeiten notwendig. „Es war klar, dass wir darauf reagieren müssen“, erzählt Bittner. Dabei sei es nicht darum gegangen, eine Konzertorgel zu bauen, sondern mit der vorhandenen Substanz die Situation zu verbessern. Im Kern geht die Orgel in St. Josef auf den Bonner Orgelbauer Johannes Klais zurück, der im Jahr 1888 ein Instrument mit 17 Registern lieferte. Erweitert wurde die Orgel in den Jahren 1982 und 1995 von der Kevelaerer Werkstatt Romanus Seifert. Seitdem hat



Heinz-Josef Bittner vom Kirchenvorstand und Irma Shatrova freuen sich über die neu sanierte Orgel in der St.-Josef-Kirche.

FOTO: ZANIN

es keine Generalüberholung mehr gegeben.

Um dies nun in die Wege zu leiten, musste zunächst die Finanzierung für dieses Projekt geklärt werden, denn die Summe war laut Bittner nicht eben so zu stemmen. Unterstützung gab es dabei auch von dem Erzbistum Köln, sodass die Firma Seifert beauftragt wurde, die Orgel wieder instand zu bringen. Mitte September haben die Arbeiten begonnen: Die Pfeifen wurden gereinigt, Reparaturarbeiten durchgeführt, die Elektrik neu ausgerichtet und auch klangliche Verbesserungen vorgenommen. So wurden etwa zusätzliche Pfeifen eingebaut, um die Register und damit auch die Töne zu erweitern.

Darüber freut sich besonders die Seelsorgebereichsmusikerin Irma Shatrova: „Es macht Spaß auf der Orgel zu spielen, der Klang ist jetzt viel schöner und die Organisten freuen sich über den neuen Spieltisch.“ Der steht nun nicht mehr auf der Empore, sondern im Kirchenschiff und verfügt über drei Manuale und ein sogenanntes Bus-System. Damit kann die Orgel, die derzeit seitlich steht, für Konzerte auch in den Mittelpunkt, direkt vor den Altar, geschoben werden. „Aus liturgischer Sicht ist es sinnvoll, dass die Organisten bei der Gemeinde sind“, sagt Bittner. Außerdem können die Musiker durch den gläsernen Notenständer direkten Blickkontakt mit dem Priester



Die Familienchristmette mit Krippensegnung beginnt am 24.12. um 16 Uhr.

ARCHIVFOTO: JASI

aufnehmen oder von dort aus den Chor leiten. „Mittlerweile ist es in vielen Kirchen so, dass die Orgel vor den Gästen gespielt wird“, sagt auch Shatrova. Sie freut sich, dass nun auch der Subbass elektrifiziert wurde. „Damit bringt man eine ganz andere Tiefe und Breite in den Klang.“

Auch das Horn sei neu. „Traditionell eröffnet man eine Messe mit Trompete, Oboe und Horn“, erzählt sie. „Vorher hatten wir zwar zwei Trompeten, aber kein Horn.“ Seit Ende November ist die sanierte Orgel bereits spielbar, am 11. De-

INFO

Zur Geschichte der Kirche

St. Josef Die Kirche wurde 1883/85 vom Neusser Regierungsbaumeister Julius Busch errichtet. Der neugotische Backsteinbau ist klassisch dreischiffig und der Turm 56 Meter hoch. Vom Zweiten Weltkrieg blieb das Gebäude und auch die Orgel nahezu unbeschadet. Es folgten zwei Überholungen, ehe die große Sanierung in diesem Jahr erfolgte.

Altarraum Der Altarraums wurde durch den Künstler Paul Nagel aus Wesseling neu gestaltet. 2006 waren die Umgestaltungsarbeiten abgeschlossen.

zember war die Firma Seifert noch einmal zur Intonation vor Ort. „Die Gottesdienstbesucher freuen sich, dass wieder auf der Orgel gespielt werden kann“, sagt Shatrova.

Für die Zeit der Sanierung hat sie ersatzweise auf dem Klavier gespielt. Fertig gestimmt kommt die Orgel dann auch am zweiten Weihnachtstag zum Einsatz und wird die Chöre St. Morus und St. Josef sowie verschiedene Streicher bei ihrem Auftritt begleiten. Feierlich eröffnet wird die Orgel dann am 21. März mit einem Chorauftritt und geladenen Gästen.